

Einweihung und Übergabe des Gedenk-Stelenpaares in Balingen-Frommern

Eine Stiftung der Heimatkundlichen Vereinigung Zollernalb aus Anlass Ihres 60-jährigen Jubiläums am 22. Juni 2014, 11 Uhr

Dr. Andreas Zekorn, Vorsitzender der Heimatkundlichen Vereinigung Zollernalb e.V.

„Das Vergessenwollen verlängert das Exil und das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“ So zitierte Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 in seiner Ansprache zum 40. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs eine jüdische Weisheit. 1938, vor 75 Jahren begann das nationalsozialistische Deutschland einen Krieg, der vor knapp 70 Jahren endete. An die unglaublichen Verbrechen, die in der Zeit des nationalsozialistischen Unrechtsregimes von 1933 bis 1945 begangen wurden, gilt es, die Erinnerung stets wach zu halten.

Hier bei uns im Zollernalbkreis ist die allgemeine Erinnerung an nationalsozialistisches Unrecht und Weltkrieg speziell verbunden mit den schrecklichen Konzentrationslagern des Unternehmens „Wüste“, die zu einem Großteil auf dem Gebiet des heutigen Zollernalbkreises errichtet waren. Tausende von Häftlingen erlitten in den hiesigen Konzentrationslagern Unmenschliches oder fanden gar den Tod bei einem irrwitzigen und sinnlosen Projekt der Nationalsozialisten. Heute erscheint uns das Unternehmen „Wüste“ nahezu unbegreiflich, auch wenn es historische Erklärungsversuche gibt. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung an die begangenen Verbrechen und insbesondere an die Opfer hier vor Ort aufrecht zu erhalten.

Es ist würdig und richtig, dass nun auch auf dem Gebiet der heutigen Stadt Balingen an die KZ, die Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof waren, erinnert wird. Ein ehemaliger Häftling, der Norweger Helge Norseth, der lange Monate in Dautmergen inhaftiert war, schildert das dortige Lager als „Schlachthof der nationalsozialistischen Ideologie“, als Stätte, an der Tränen in Strömen flossen und der Tod eine reiche Ernte hielt. An den Gedenkorten im Landkreis und nun auch hier in Frommern werden wir an einzigartige Menschen erinnert, die im KZ litten oder ihr Leben wegen eines verbrecherischen Regimes verloren.

Für die Heimatkundliche Vereinigung, die sich von ihrem grundsätzlichen Vereinszweck und –verständnis her mit der Vergangenheit und dem Erinnern - vor allem in unserer Region - befasst und gerade auch die Förderung kulturgeschichtlicher Denkmäler zu ihren Aufgaben zählt, ist es deshalb eine besondere Ehre, mit der Stiftung eines Gedenkstelen-Paares zum Gedenken an die begangenen Verbrechen auf besondere Art zur Erinnerungs- und Gedenkarbeit beizutragen. Die Stiftung geschieht aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Heimatkundlichen Vereinigung und steht in einer Tradition, die beim 40-jährigen Jubiläum der Vereinigung begründet wurde, nämlich der Tradition, eine Spende oder Stiftung der Öffentlichkeit zu übergeben, um damit etwas Dauerhaftes zu hinterlassen. 1994 waren es fünf Altarleuchter für die evangelische Stadtkirche in Balingen sowie eine Spende an das Philipp-Matthäus-Hahn Museum in Albstadt-Onstmettingen. Zum 50-jährigen Jubiläum wurde eine Informationstafel auf der Schalksburg bei Burgfelden errichtet, die für die Geschichte unseres Raumes eine erhebliche Bedeutung besitzt. Anlässlich unseres 60-jährigen Jubiläums ist es nun das Gedenkstelenpaar in Frommern, zum Gedenken an die Unrechtstaten, die im Zusammenhang mit dem Unternehmen „Wüste“ begangen wurden. Diese öffentliche Spende, die ganz im Sinne unserer Satzung ist, stieß im Ausschuss und bei den Mitgliedern unserer Vereinigung auf ungeteilte Zustimmung.

Insbesondere möchte ich in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die Spende auf Anregung von drei Mitgliedern des Arbeitskreises „Wüste“ geschah, welche zugleich im Ausschuss der Heimatkundlichen Vereinigung tätig sind, nämlich Hans Kratt, Dr. Schimpf-Reinhardt und Dr. Michael Walther. Ihnen und allen Mitgliedern des Arbeitskreises „Wüste“ danke ich vielmals für die Anregung, für die Erarbeitung der Stelen und für die enorm wichtige Tätigkeit der Gedenkstättenarbeit. Ebenso sage ich für die gelungene künstlerische und handwerkliche Umsetzung des Stelenpaares allen hieran Beteiligten meinen Dank.

Mit der Errichtung der Stelen auf dem Gebiet der Stadt Balingen befinden sich nun an nahezu allen relevanten Orten des Unternehmens „Wüste“ im Zollernalbkreis Gedenkorte.

Ich freue mich, im Namen der Heimatkundlichen Vereinigung Zollernalb am heutigen Tage das Gedenkstelenpaar in Frommern der Öffentlichkeit übergeben zu dürfen und wünsche diesem Stelenpaar die angemessene Beachtung und Würdigung in der Öffentlichkeit.

Schließen möchte ich mit einigen Zeilen aus dem Gedicht „Fragment“ des polnischen Schriftstellers Tadeusz Borowski, der im Lager Dautmergen von August 1944 bis Anfang April 1945 inhaftiert war. In diesem Gedicht verarbeitete er seine Eindrücke, die er hier vor Ort, bei uns, gewann, poetisch und lässt uns damit auf bewegende Weise am Schicksal der hiesigen KZ-Häftlinge teilnehmen:

„Ich ließ hinter mir, in der Hand des Wetters
die Angst, die gewöhnliche menschliche Angst, und die Sorge um meinen Körper
dem Bild der Erde noch einen ruhigen Blick zuwerfen
und ein Leben haben, so einfach wie möglich, und wenn schon Tod – dann auch ei-
nen einfachen.“

Der Regen fiel auf die Menschen und die Menschen fielen im Regen,
aus dem Lager fuhren Kisten, voll beladen mit Leichen.

Bis zum Gürtel im Schnee versunken, gingen wir, die Holzschuhe schnitten in den
Fuß,
vorbei am Tod der Kameraden und ohne Angst vor dem eigenen Tod.

Und die Gestorbenen? Die Zeit hat sich schon erfüllt, aber in Gedanken kehre ich
noch zurück
zu den Menschen, die nicht mehr da sind,
und ich sehe die Gesichter der Freunde,
derer, die an den Wiesenhängen für die Lebenden unter die Erde gegangen sind ...“

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und für die Teilnahme an der Feier-
lichkeit.